Nr. 66. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 9. Februar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das bürgerliche Gesetzbuch.

Die Erklärungen des Staatssekretärs Dr. Bosse über den Stand der Arbeiten an dem bürgerlichen Gesetzbuch werden in weiten Kreisen mit hoher Genugthuung aufgenommen worden sein. Danach ist nicht ausgeschlossen, daß wenigstens an der Scheide des gegenwärtigen und des kommenden Jahrhunderts der Abschluß des Werkes gelingt, zu dessen Vollendung nun seit anderthalb Jahrzehnten unsere bewährtesten Kenner des Rechts ihre Kraft eingesetzt haben. Es ist bekannt, daß die Veröffentlichung des ersten Entwurfs einer sehr getheilten Beurtheilung begegnet ist. Insbesondere wurde von den Germanisten unter den Rechtslehrern der Entwurf einer so abfälligen Kritik unterzogen, daß, wenn es nach ihnen gegangen wäre, die erste Arbeit einfach zu den Akten gewandert wäre, und als Herr Dr. Bosse an die Spitze des Reichsjustizamtes trat, wurde mehrfach angedeutet, daß die Germanisten in ihm eine Stütze und Vertreter finden würden. Er hat nun zwar im Reichstage diese Frage nur gestreift, indem er erklärte, er könne sich nicht auf eine Entscheidung darüber einlassen, ob man die römisch-rechtliche Entwicklung mit einem Schlage wieder vernichten und an deutsch-rechtliche Institute anknüpfen solle, die zum Theil gar nicht mehr im Rechtsbewußtsein unseres Volkes existirten, während andererseits das Verlangen berechtigt sei, anzuknüpfen an das Rechtsbewußtsein unseres Volkes. In welchem Sinne diese Ausführungen zu verstehen sind, hat er dann weiter angedeutet durch die Bemerkung: Wir halten den Entwurf nicht für unbrauchbar und halten uns nicht für die berufenen Männer, die große Arbeit des vierzehnjährigen Fleißes der ersten Kommission von Grund aus umzumodeln. Dagegen kann man es nur mit Freuden begrüßen, wenn nach der sprachlichen Seite hin der erste Entwurf wesentlich umgeändert, wenn vor Allem darauf gesehen wird, daß das Gesetzbuch in gemeinfaßlicher und volksthümlicher Sprache abgefaßt wird. In dieser Beziehung waren nicht unbegründete Klagen gegen den ersten Entwurf laut geworden. (Magdeb. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 9. Februar. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Volksschulgesetzentwurfs fuhr gestern, Montag, Nachmittag in ihren Berathungen über § 1 fort, zu dem, wie bereits mitgetheilt, der Antrag Rickert vorliegt, den Eingang also zu fassen: „Die Volksschule ist eine Veranstaltung des Staats und steht unter seiner Aufsicht. Sie bildet die gemeinsame Grundlage aller öffentlichen Unterrichtsanstalten."

Abg. Seyffardt (ntl.): Wenn er, im Gegensatz zu seiner Haltung im vergangenen Jahre, jetzt nur für ein Schuldotationsgesetz eintrete, so sei daran der Wandel der Zeiten schuld, der im Gesetze zu so energischem Ausdruck gelange.

Abg. v. Huene (Ztr.): Auch ich verspüre nichts von der großen Erregung. Unter den Millionen Katholiken, die doch auch zum Volke gehören, ist gar keine Erregung, im Gegentheil, sie sind mit dem Gesetzentwurf durchaus zufrieden und stehen mit uns ganz auf dem Standpunkte der Staats-Regierung, der gegenüber wir unsere vielleicht etwas abweichenden Ansichten in Anträgen zum Ausdruck bringen werden. Der Antrag Rickert ist überflüssig, denn er ist selbstverständlich. Herr Rickert stellt ihn lediglich, um weitere Konsequenzen daraus ziehen zu können.

Abg. Virchow (freis.): Ich bin mit einer gesetzlichen Regelung der Grundlagen der Volksschule ganz einverstanden. Aber wenn diese Grundlagen dauernde sein sollen, ist es um so mehr nothwendig, sie auf ihre Dauerhaftigkeit zu prüfen, namentlich aber darauf hin, ob sie die Volksbildung fördern oder nicht. Das kann man von den gewählten Grundlagen, die weitaus andere sind, als die bisherige Verwaltungspraxis, aber nicht sagen. Die Vorlage greift weit hinüber nach der konfessionellen Seite und bringt in ihrer konfessionellen Gestaltung eine vollständige Mißgestaltung, die nur auf einer Verirrung des menschlichen Geistes beruhen kann. Es ist Zeit, daß die Menschheit aus diesen Verirrungen herauskomme und daß der Dummheit vorgebeugt wird.

Abg. Hansen (freik.) wird für den ersten Theil des Antrages Rickert stimmen, namentlich nachdem sich die Herren Rintelen und v. Huene dagegen erklärt.

Abg. Dr. Friedberg (natlib.): Bezüglich der Verfassungsfrage vertritt das Zentrum in diesem Jahre genau den entgegengesetzten Standpunkt, wie bei der Berathung des Goßler'schen Entwurfs. Es sei entschieden räthlich, das Dotationsgesetz auszuscheiden, denn beim Bestehenbleiben der jetzigen Vorlage sei eine Verständigung unmöglich. Die gegenwärtige Praxis sei auch deshalb vorzuziehen, weil durch die konfessionellen Schulvorstände die Selbstverwaltung entschieden gekürzt würde. Der Antrag Rickert sei gut und die Huene'schen Ausführungen dazu bewiesen nur die Rathlosigkeit des Zentrums um sachliche Gründe.

Abg. Bartels (kons.): Im vergangenen Jahre seien Nationalliberale und Konservative auch in konfessionellen Fragen vielfach zusammengegangen. Er hoffe, daß sich das wieder ermöglichen lasse. Der Antrag Rickert zu § 1 sei seines Erachtens harmlos, insofern als er lediglich die landrechtliche Bestimmung wiedergebe; wenn Herr Rickert Konsequenzen daraus im Fortgang der Berathungen ziehen wolle, so behalte er sich seine definitive Entscheidung vor.

Abg. Rickert (freis.) erklärt, er habe nur den landrechtlichen Standpunkt an der Spitze des Gesetzes zum Ausdruck bringen wollen. Im Gegensatz zum Minister halte er eine Trennung der Materie für sehr wohl angängig.

Abg. Hobrecht (natl.) will die Konfessionsfrage im Interesse des Friedens zur Zeit ganz ausgeschlossen wissen.

Kultusminister Graf Zedlitz: Die gegenwärtige Gestaltung der Konfessionsschule im Lande ist in dem neuen Gesetze festgelegt. Er könne absolut nicht begreifen, wie man darin etwas so Ungeheuerliches finden könne, daß daraus eine allgemeine Erregung habe entstehen können. Ein Dotationsgesetz ohne Berührung der obigen Punkte halte er nach wie vor für unmöglich. Auf dem Kommunalprinzip könne man, unter Nichtachtung aller konfessionellen Verhältnisse, ein Dotationsgesetz, das doch auf der neuern Verwaltungsorganisation sich gründen müsse, nicht aufbauen, ohne die größte Unzufriedenheit im ganzen Lande hervorzurufen.

Abg. Dr. Porsch (Zentr.) wendet sich gegen den Antrag Rickert. Derselbe sei überflüssig und werde nur Mißstände hervorrufen.

Abg. Korsch (kons.) bemerkt, Herr Hobrecht habe sich als warmer Vertreter der konfessionellen Volksschule entpuppt, während Herr Virchow sie als den Beginn der Verdummung bezeichnet.

Abg. Grimm (natl.): Der Entwurf ist keineswegs der Ausdruck der gegenwärtigen Verwaltungspraxis. Redner weist das des Näheren nach.

Nachdem noch der Minister erklärt, daß es unmöglich sei, eine vergleichende Darstellung der Schulgesetze der deutschen Staaten zu geben, und Abg. Rintelen gegen Friedberg polemisirt, gelangt man zur Abstimmung. Dieselbe ergiebt Annahme der Vorlage mit dem oben mitgetheilten ersten Absatz des Antrages Rickert. Dagegen stimmt allein das Zentrum.

— Im Anschluß an den Erlaß des Prinzen Georg zu Sachsen erinnert die „Straßb. Post" daran, daß sich auch der Generalfeldmarschall Freiherr v. Manteuffel in ähnlichem Sinne über die Soldatenbehandlung ausgesprochen hat. In einem militärischen Befehl vom 18. April 1885 finden sich folgende bedeutsame Ausführungen:

„Die Stellung eines Kompagnie- und Eskadronchefs würde nicht das Bedeutende und auch das eigene Gefühl Lohnende haben, wenn es sich blos darum handelte, jahraus jahrein Rekruten zu exerzieren, die Kompagnie zusammenzustellen, sie zu exerzieren u. s. w. den ganzen Dienstkalender durch. Nein! Das Hochwichtige und Hochverantwortliche in ihrem Berufe ist zugleich, die ihrer Führung anvertraute Mannschaft zu fleißigen, moralischen, tüchtigen Menschen für ihr ganzes Leben zu erziehen. Der Soldat muß sehen, daß sein Offizier nicht allein für ihn sorgt, sondern daß er ihn auch achtet. Nicht Zahlen-Persönlichkeiten muß der Offizier in seinen Untergebenen sehen. Schimpfen greift die Gefühle der Ehre an und vertilgt sie, und der Offizier, der die Untergebenen schimpft, wühlt in seinem eigenen Blute; denn auf den, der sich schimpfen läßt, ist kein Verlaß in Treue noch in Bravheit. Der Regimentskommandeur, der mich in den ersten zehn Jahren meines Dienstes erzogen hat, sagte uns immer, es hinge von dem Lieutenant selber ab, welche Stellung er einnehmen wolle. Behandle er seine Untergebenen als ehrliebende Soldaten, so sei es eine schöne Stellung, 24 solche Soldaten im Zuge zu haben, die auf sein Kommando hören müßten; schimpfte er sie bei der Ausbildung „Schweinehunde" und wie solcher Ausdrücke es mehr gebe, so sei eine Lieutenantsstellung, wenn er vor 24 Schweinehunden reite, wenig respektabel. Mit einem Worte: Wie der Vorgesetzte vom General bis zum Lieutenant die Untergebenen behandelt, so sind sie. Ihr Geist und Sein bildet sich nach dieser Behandlung. Jede Willkür muß, wo gute Disziplin erhalten werden soll, verbannt sein; der Vorgesetzte muß einen Tag wie den anderen sein, darf keine subjektiven Stimmungen auf sein Verhalten im Dienste übertragen. Strenge ist oft nothwendig, Schreien und Schelten nie. Harte Verweise, herabsetzende Beleuchtungen der Manöver, einem Vorgesetzten in Gegenwart der Untergebenen ertheilt, sind der Tod der Disziplin. Das erstreckt sich herunter auf die Art der Rektifikationen, welche Unteroffizieren gegeben werden. Die Behandlung dieser wirkt wieder darauf, wie sie ihre Korporalschaften und Leute behandeln. Das Beispiel thut viel. Hat ein Hauptmann oder gar ein Kommandeur die Gewohnheit zu schreien und in einem fort zu korrigiren, anstatt zu erkennen, woran der Fehler liegt, und durch sachgemäße Instruktion ihm abzuhelfen, so verliert er immer an moralischer Stellung, denn die Untergebenen gewöhnen sich an sein Schreien und werden abgestumpft, sein Ton geht aber doch bis auf den jüngsten Rekruten-Unteroffizier über, und der Geist der Truppe wird nicht ausgebildet."

Wenn trotz solcher Auslassungen, die keineswegs vereinzelt dastehen, sondern die auch in dem Erlasse des Kaisers vom 6. Februar 1890 zum Ausdruck kommen, die Soldatenmißhandlungen kein Ende nehmen, so zeigt dies, daß es mit dem guten Willen allein nicht gethan ist. Der unbedingte Gehorsam, den der Soldat seinem Vorgesetzten schuldig ist, muß seine Ergänzung in einer Neuordnung des Militärstrafprozesses finden, die auch den Gemeinen vor jeder Vergewaltigung und Mißhandlung nachdrücklich in Schutz nimmt.

— Zu den etatsmäßigen Beamten, für welche das System der Dienstalters-Zulagen vom 1. April 1892 ab in Aussicht genommen ist, gehören nach einer Verfügung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bei der Forstverwaltung die Förster (einschließlich der Revierförster, soweit es sich um deren Förstergehalt handelt) und die Torf-, Wiesen-, Wege-, Flöß- u. s. w. Meister der forstlichen Nebenbetriebsanstalten, während die Wald- u. s. w. Wärter, deren Gehälter je nach dem Umfange ihrer Dienstgeschäfte bemessen werden, davon ausgenommen sind. Damit inzwischen die bestehenden Ungleichheiten nicht noch weiter vermehrt werden und das Uebergangsverhältniß bis zur vollständigen Durchführung des Systems nicht unnöthig verlängert wird, sollen die königlichen Regierungen Besoldungszulagen an Förster und an Meister der forstlichen Nebenbetriebsanstalten nach dem bisherigen System schon von jetzt ab nicht mehr gewähren. Dagegen wird es als zweckmäßig erachtet, das Dienstalter jedes einzelnen Försters und Meisters der forstlichen Nebenbetriebsanstalten von seiner ersten Anstellung in einer etatsmäßigen Förster- oder Meisterstelle an inzwischen vorbereitend genau festzustellen.

— Mehrfach hervorgetretene Zweifel und Mißdeutungen in Bezug auf die Vorschriften in den zum Einkommensteuergesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen hinsichtlich der zulässigen Abzüge für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Betriebsgeräthschaften u. s. w. haben dem Finanzminister Anlaß gegeben, zu jenen Vorschriften nachträglich noch einige erläuternde und ergänzende Bestimmungen hinzuzufügen. Die gedachten Abzüge haben, wie darin ausgeführt wird, für den Steuerpflichtigen die wirthschaftliche Bedeutung von Rücklagen, durch deren Aufsammlung er sich nach Ablauf der Abnutzungsperiode das zur Wiederherstellung oder Neubeschaffung der abgenutzten Gebäude, Maschinen u. s. w. erforderliche Kapital sicherstellt. Es folgt aus dem Wesen der Sache, daß für die Bemessung dieser Abnutzungsquoten in erster Reihe der Substanzwerth der genannten Gegenstände maßgebend sein muß und dies haben auch die in Rede stehenden Vorschriften weder in Frage stellen können noch wollen. Wenn daselbst bestimmt ist, daß für die Abnutzung ein angemessener Prozentsatz des Nutzungswerthes bezw. des Jahresmiethswerthes in Abzug gebracht werden kann, so soll damit nur angedeutet sein, daß dieses vereinfachte Verfahren nicht ausgeschlossen ist, insofern im einzelnen Falle der Nutzungs- oder Miethswerth den erforderlichen Anhalt zur Ermittelung der Abnutzungsquote bietet. Wo diese Voraussetzung fehlt, ist der Berechnung derselben der Substanzwerth zu Grunde zu legen, und als solcher kann für die Gebäude insbesondere auch die Feuerversicherungstaxe gelten, insofern durch dieselbe der wirkliche Bauwerth angemessen zum Ausdruck gelangt. Der als Abnutzungsquote abzugsfähige Prozentsatz des Substanzwerthes bestimmt sich in jedem einzelnen Falle nach der gesammten Nutzungsdauer, die für die Gebäude u. s. w. vermöge ihrer Bauart (Konstruktion) und Bestimmung bei regelmäßigem Verlauf der Dinge anzunehmen ist. Hierbei ist aber unter allen Umständen die Zinseszinsrechnung anzulegen, da von der Annahme ausgegangen werden muß, daß außer den jährlichen Rücklagen auch die davon aufkommenden Zinserträge dem aufgesammelten Abnutzungsfonds zuwachsen. Beispielsweise würden somit bei Zugrundelegung eines Zinsfußes von 4 Prozent die Abnutzungsquoten bemessen werden können für Gebäude mit der wahrscheinlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren auf 0,63, von 75 Jahren auf 0,22, von 100 Jahren auf 0,08 und von 150 Jahren auf 0,01 Prozent.

— In parlamentarischen Kreisen verbreitet sich die Kunde, daß der Fürst Bismarck doch noch im Laufe der Session nach Berlin kommen werde, allerdings nicht, um im Reichstage „gegen den neuen Kurs" zu steuern, sondern um im Herrenhause Stellung zu dem neuen Volksschulgesetzentwurfe zu nehmen. Die Nachricht trägt eine gewisse innerliche Glaubwürdigkeit in sich. Fürst Bismarck wendet sich, wie man aus den „Hamb. Nachr." fast täglich ersehen kann, mehr und mehr dem gemäßigten politischen Liberalismus zu; er spricht sich gegen Landrathswahlen, für die Ministerverantwortlichkeit, neuerdings sogar für die Oeffentlichkeit im Militärstrafverfahren aus. Man kann daher die Vermuthung auszusprechen wagen, daß sich der Fürst Bismarck am Ende auch gegen das dem Einheitsgedanken schwer schädigende Konfessionalitätsprinzip des neuen Volksschulgesetzentwurfes erklären dürfte.

— Dem „Hann. Kur." zufolge soll, wie wir meldeten, ein Meter des bisherigen Armeemanteltuches 12 Mark, des neuen Tuches mehr als das Doppelte kosten. Das ist, wie von kundiger Seite geschrieben wird, unrichtig. Das Meter des bisherigen Manteltuches kostet rund 4 Mark, und das neue Tuch wird nach der Schätzung des Gewährsmannes etwa eine Mark mehr kosten. Die Proben des neuen Tuches waren auf Veranlassung des Kaisers, wie wir hören, aus Rußland gekommen. Daß weitere Versuche, nachdem die Probesendungen verbraucht sind, gemacht werden sollen, darüber verlautet nichts.

— In Breslau bestimmt eine am 15. Februar in Kraft tretende Polizeiverordnung betr. die Aufsicht über die Gast- und Schankwirthschaft mit Kellnerinnen unter Androhung von Geldstrafen von 3 bis 30 Mark, daß die Kellnerinnen anständig und unauffällig gekleidet sein müssen (am Halse geschlossene Kleider, die mindestens bis zum Fußgelenk reichen), weder durch Worte noch Geberden zum Eintritt in die Schankräume auffordern, weder für sich noch andere Speisen oder Getränke erbitten oder annehmen, auch nicht Gäste zum Trinken auffordern oder bereden dürfen. In unmittelbarer Nähe der Gäste dürfen sie nur bis zu deren Bedienung beziehungsweise bis zur Bezahlung verweilen.

— In Sachen der aus Schleswig Ausgewiesenen enthält die „Nat.-Tid." abermals eine Zuschrift aus Sonderburg, in welcher es heißt, daß die Ausweisungen ausschließlich junge Männer aus Dänemark, meist Arbeiter, betroffen hat, die sich ohne besondere Erlaubniß der Behörden verheirathet hätten. Des Ferneren wird gesagt, daß die Regierung in Zukunft allen im Königreich Dänemark geborenen Leuten die Erlaubniß, sich in Nordschleswig zu verheirathen und niederzulassen, versagen wolle. Jeder dänische Unterthan, der sich dort ohne besondere Erlaubniß verheirathe und niederlasse, solle ausgewiesen werden. Eben so soll jeder dänische Unterthan von 20 bis 30 Jahren, der in Nordschleswig festen Aufenthalt habe, ausgewiesen werden, sofern er sich nicht in die preußische Aushebeliste eintragen lasse, gleichgültig, ob er seine Militärzeit in Dänemark abgedient habe oder nicht.

München, 8. Februar. Das Ministerium des Innern forderte sämmtliche Kreisregierungen zur Berichterstattung über das Auftreten der Influenza, die Erscheinungen, die dabei zu Tage getreten sind, und die angewandte Heilmethode auf.

Oesterreich-Ungarn.

** Der Ausfall der ungarischen Reichsrathswahlen hat den grundsätzlichen Gegnern der Regierung des Grafen Szapary innerhalb und außerhalb Ungarns eine erhebliche Enttäuschung bereitet, und um die Tragweite derselben zu verkleinern, macht ihre Logik mitunter die wunderlichsten Sprünge. Allen diesen Tendenzleistungen aber läuft den Rang ab eine in Paris unter dem Titel „La Hongrie et la Triple Alliance" (Ungarn und der Dreibund) erschienene Broschüre, welche, sicherlich von einem verlaufenen Kossuthianer der äußersten Linken herstammend, den Hereinbruch einer Periode von Niederlagen für den Dualismus in Oesterreich-Ungarn und den Dreibund weissagt. Und da es keinen Unsinn giebt, dessen sich nicht die Pariser Presse für ihre sensationellen Bedürfnisse bemächtigte, so fällt sie auch auf dies Geschreibsel herein und ergeht sich seit einigen Tagen in panslavistischen Gesängen nach Maßgabe vorerwähnter Broschüre „im Namen Ungarns" angestimmten Lobhudeleien auf den Zaren. Uneingedenk des Sprichwortes, vertheilen sie das Fell des Bären, ehe der Bär selbst erlegt ist, und sehen bereits den Grafen Apponyi im Bunde mit der äußersten Linken am Ruder, damit beschäftigt, den Dreibund zu sprengen und Ungarns Geschicke dem Zaren, als Richter über Krieg und Frieden, zu Füßen zu legen.

Man weiß nicht, ob man mehr über die Arroganz oder die Ignoranz staunen soll, die aus solchen Halluzinationen der Pariser Boulevardpresse spricht. Die Ignoranz erhellt aus der vollständig schiefen Beurtheilung der öffentlichen Meinung Ungarns, welch letztere, so schroff sie auch betreffs innerer Fragen Partei nehmen mag, doch in Bezug der auswärtigen Politik ohne Unterschied der Personen und Parteien einmüthig an der im Dreibunde vorgezeichneten Politik festhält. Das gilt auch für die äußerste Linke und den Grafen Apponyi, welche beiden übrigens noch recht sehr in der Minorität geblieben sind. Die Arroganz aber kennzeichnet sich durch den Versuch, den Ungarn willkürlich eine rein phantastische Politik zu unterstellen, blos, weil in Paris der Panslavismus und das Wettkriechen vor Rußland Modesache ist. Jedenfalls zeigt dieser ganze Vorgang wieder einmal, daß die französische Presse mit Haut und Haaren dem Panslavismus verfallen und geschworene Feindin aller Regierungen ist, welche um Erhaltung und Kräftigung des Friedens in Europa bemüht sind.

Wien, 8. Februar. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus wählte einen Spezialausschuß, welchem die Akten der gerichtlichen Untersuchung gegen das „Wiener Tagblatt" wegen der am 14. November v. J. gebrachten beunruhigenden Nachrichten vorgelegt werden sollen. Gleichzeitig wurde die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Ausschusses beschlossen.

Lemberg, 8. Februar. (W. T. B.) Bei Tarnobszeg hat sich ein Eisstoß festgesetzt; die Weichsel ist im Steigen begriffen.

Belgien.

Brüssel, 8. Februar. (W. T. B.) Der Bürgermeister hat die Versammlung, welche die Arbeiterpartei heute Nachmittag unter freiem Himmel abhalten wollte, verboten.

Frankreich.

Paris, 8. Februar. Die Wahlen in Buenos-Ayres gingen zunächst in großer Ruhe vor sich; dieselben scheinen aber große Unruhen in der argentinischen Republik herbeigeführt zu haben. Das „D. B. H." hat darüber nachfolgende Depeschen erhalten, die in der Reihe ihrer Ankunft hier wiedergegeben werden:

Buenos-Ayres, 8. Februar, 6 Uhr 30 Min. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

9 Uhr 20 Min. Obwohl augenblicklich Ruhe herrscht, besetzen doch Truppen und Polizei in großer Zahl die Straßen der Hauptstadt.

10 Uhr 25 Min. Es herrscht große Aufregung in der Stadt.

11 Uhr 5 Min. Lebhaftes Gewehrfeuer hört man in den Straßen.

Paris, 6. Februar. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Tanger hat das französische Kriegsschiff „Cosmao" Tanger definitiv verlassen. Sämmtliche aufständisch gewesene Stämme haben sich dem neuen Pascha unterworfen.

Italien.

Rom, 8. Februar. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Reggio d'Emilia zogen heute Morgen mehrere Gruppen von Feldarbeitern, die eine Fahne mit der Inschrift „Brod und Arbeit" mit sich führten, zum Stadthause und beantworteten die Aufforderung der Polizei, auseinander zu gehen, mit Pfeifen, Geschrei und Drohungen. Erst als das herbeigerufene Militär eingetroffen war, zerstreuten sich die Arbeiter. Der Fahnenträger und 36 andere Personen, die an der Kundgebung theilgenommen hatten, wurden verhaftet.

Rom, 8. Februar. (W. T. B.) Aus Anlaß des Todestages Pius IX. las der Papst, welcher sich andauernd wohl befindet, heute die Seelenmesse und wohnte darauf dem von dem Kardinal Fürsten Hohenlohe pontifizirten Traueramt bei. Nach dem letzteren ertheilte der Papst mit lauter und klarer Stimme die Absolution.

Rom, 8. Februar. (W. T. B.) Wie die „Agenzia Stefani" meldet, haben Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Friedrich und der Großherzog von Baden dem Könige Humbert ihre Theilnahme an dem Tode des Grafen de Launay telegraphisch ausgedrückt.

Rom, 8. Februar. (W. T. B.) Die italienischen Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Schweiz formuliren heute in Zürich ihre letzten Vorschläge. Von der darauf erfolgenden Antwort der Schweiz wird es abhängen, ob die Generaltarife zur Anwendung gelangen. Im Falle des endgültigen Abbruches der Verhandlungen würde, wie verlautet, der Ministerpräsident di Rudini sofort der Kammer ein Grünbuch mit den auf die Handels-Vertrags-Verhandlungen bezüglichen Aktenstücken vorlegen.

Rom, 8. Februar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Ministerpräsident di Rudini auf die Interpellation de Puppi's wegen Beleidigung zweier Italiener durch die österreichische Finanzwache, es sei zweifelhaft, ob sich der Vorfall auf italienischem Gebiete abgespielt habe. Er habe daher, statt eine diplomatische Frage aus der Angelegenheit zu machen, die Grenzbehörden angewiesen, die Ursachen zu derartigen Zwischenfällen zu vermeiden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. Februar. (W. T. B.) Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe mit 151 gegen 24 Stimmen angenommen.

Großbritannien und Irland.

Eine „Daily Chronicle"-Depesche aus Odessa berichtet, daß dort Anstalten getroffen werden, gegen Anfang des Frühjahrs eine Anzahl der russischen freiwilligen Flotte nach verschiedenen Häfen an der russischen Küste des Stillen Ozeans zu entsenden, u. a. auch Truppentransporte. Demnach steht eine Wiedereröffnung der leidigen Dardanellen-Frage in Aussicht. Gutem Vernehmen nach wird England in diesem Fall eine sehr feste Haltung annehmen. Die englische Mittelmeer-Flotte besteht aus 33 Kriegsschiffen, darunter 12 Schlachtschiffe, mit 7740 Mann.

Das Flaggschiff dieser Flotte, die „Viktoria", ein Schlachtschiff neuester Konstruktion mit über 10,000 Tonnen Gehalt, ist bekanntlich an der griechischen Küste auf einen unterseeischen Felsen gerathen. Den letzten Nachrichten zufolge hofft man den Riesen-Koloß durch Ausladen der Geschütze und sonstiger schwerwiegender Gegenstände wieder flott machen zu können, und da die See ruhig ist so wird dies wohl auch gelingen. Die einzige Gefahr ist, daß das Schiff beim Auffahren einen schweren Leck gesprungen hat, in welchem Falle es, gleich dem „Sultan", sobald er ins tiefe Wasser gelangt, sinken müßte. Dagegen sollen jetzt Vorkehrungen getroffen werden. Der Unfall soll sich dadurch erklären, daß es an der griechischen Küste unter dem Meeresspiegel viele Felsen giebt, welche nicht auf den Karten verzeichnet stehen, „weil die Kapitäne solch tiefgehender Schiffe, wie die „Viktoria", ausdrücklich angewiesen sind, die Nähe der Küste zu meiden. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet worden, um den Thatbestand festzustellen. Die griechische Küste ist übrigens ein bekannt gefährliches Fahrwasser, namentlich in der Gegend der ionischen Inseln. Vor einigen Jahren fuhr eine stattliche Dampfyacht beispielsweise eine Seemeile von der albanischen Küste und etwa 25 Seemeilen von Korfu entfernt beim klarsten Wetter am hellen Tage auf einen Felsen auf. Die Yacht saß fest und mußte aufgegeben werden, da alle Anstrengungen, sie in das kaum 10 Fuß entfernte tiefe Wasser zu tauen, sich als vergeblich erwiesen. Auf der Karte war der Felsen allerdings angegeben, aber die Boje, welche dort zur Warnung liegen sollte, war verschwunden. Das griechische Seeamt thut nichts zur Erhaltung dieser Warnungsbojen; trotzdem alljährlich viele solche Unglücksfälle vorkommen. — Man hofft die „Viktoria" mit der nächsten Fluth abzutauen; da im Mittelmeer der Unterschied zwischen Ebbe und Fluth nur sehr gering ist, etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß, so erscheint der Erfolg noch problematisch.

London, 7. Februar. Kardinal Manning, der „Freund der Armen", hat kein Vermögen hinterlassen. 100 Lstr. in Konsols und eine kleine Büchersammlung bildeten seine ganze Habe außer einem Sovereign, einem Schilling und einem 6 Pence-Stück, die sich in seiner Geldbörse zur Zeit seines Todes fanden.

London, 8. Februar. (W. T. B.) Chamberlain wurde heute einstimmig von der Unionistenpartei zum Führer der Partei im Unterhause gewählt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. Februar. Für das s. Z. unter der Diktatur Balmacedas in Chile auf den Grund gesetzte norwegische Fahrzeug „Aina" hat jetzt der schwedisch-norwegische Konsul mittelst Wechsels auf London 122,398 Kronen als von der chilenischen Regierung geleistete Entschädigung übersandt. Präsident Balmaceda hatte damals gleich die Rechtmäßigkeit der seitens der schwedisch-norwegischen Regierung erhobenen Reklamation anerkannt und Ersatz versprochen, doch wurde er inzwischen gestürzt, bevor er sein Versprechen einlösen konnte, was nunmehr die jetzige Regierung gethan hat. Die Entschädigung wird unter Besitzer, Führer und Mannschaft vertheilt.

Christiania, 8. Februar. Im Storthing fanden heute die Wahlen der Präsidenten, Vize-Präsidenten, Sekretäre und Vizesekretäre für das Storting, das Odelsthing und das Lagthing statt. Die Gewählten gehören sämmtlich der ministeriellen Linken an. Der Ausfall der Wahlen wird als eine Kundgebung zu Gunsten der Unionspolitik aufgefaßt.

Rußland.

Die „K. Ztg." meldet aus Petersburg: Dr. Metzger behandelt die Zarin täglich zwei Mal; sein tägliches Honorar beträgt 1400 Mark außer den Reisekosten. Derselbe bleibt noch einen Monat in Petersburg.

Die Großfürstin Alexandra Josefowna, Wittwe Konstatins Nikolajewitsch, ist ernstlich erkrankt.

Bulgarien.

** Wie uns aus Sofia berichtet wird, hat man sich in den bulgarischen Kreisen über den dortigen Besuch des ungarischen Honvedministers Baron Fejervary, der auch von allen Seiten einen ehrenden Empfang gefunden und dem das Offizierkorps ein Bankett gegeben, sehr gefreut, sowie denn auch Baron Fejervary Gelegenheit gefunden, sich von den Leistungen der bulgarischen Truppen zu überzeugen, da es sich fügte, daß während seiner Anwesenheit der Fürst eine Allarmirung derselben vornehmen ließ. Da indeß, so schreibt unser Korrespondent, aus diesem Anlasse zahlreiche Berichte über die Anwesenheit Baron Fejervary's in auswärtige Blätter gelangt sind, so verdient daran erinnert zu werden, daß Baron Fejervary mit seiner Anwesenheit in der bulgarischen Hauptstadt keinen anderen Zweck als den Besuch seiner Tochter, der Gemahlin des österreichischen Vertreters, Herrn von Burian, verfolgte.

Serbien.

Belgrad, 8. Februar. (Skupschtina.) Gegen Mittag erhob sich Kabinetschef Paschitsch und gab eine genaue Darstellung der Verhältnisse vor der Abdankung Milan's. Er konstatirt, wie nach der Abdankung der Exkönig von gewissenlosen Spekulanten gebraucht wurde, um im Lande eine Revolution hervorzurufen. Nachdem zur selben Zeit sich auch eine Schaar Unzufriedener um die Königin schaarte, mußte die Regierung trachten, diesen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher für Serbien gefahrvoll geworden wäre und es kompromittirt hätte. Durch die Entfernung des Königspaares sei diesen Spekulanten der Boden entzogen worden und wird die Regierung, so lange sie auf diesem Platze steht, keine Aenderung eintreten lassen. Nach Paschitsch nimmt der radikale Professor Rus itsch in heftigster Weise gegen die Königin das Wort. Ruschitsch sagte: Während König Milan die Radikalen hinschlachtete und erbärmlicher Weise am Anblicke ihres verspritzten Blutes sich freute, hielt die Königin im Palaste Bälle und Vergnügungen ab. (Lärm bei den Liberalen.) Sie dachte nicht jener, welche in den Gefängnissen an Ketten für ihre Ueberzeugungen schmachteten. Für dieses Weib einzutreten, glaube ich, ist kein Radikaler berufen. (Lärm bei den Liberalen, Beifall bei den Radikalen.) Ich billige vollkommen die Entfernung des Königspaares, denn wäre die Regentschaft stärker als die heutige Volksregierung gewesen, so würde dem Exkönige im Vorjahre der Staatsstreich geglückt sein, der uns mit Schmach bedeckt hätte. (Beifall der Radikalen.) Die Debatte wird morgen fortgesetzt. Bis jetzt steht

kein Radikaler auf der Rednerliste für die Königin.

Amerika.

** Hinsichtlich der Betheiligung an der Weltausstellung in Chicago herrscht in einigen Industriekreisen trotz der wiederholten amtlichen Bekanntmachungen offenbar noch immer eine irrthümliche Auffassung darüber, an welche Adresse die Betheiligten sich behufs Erlangung von Raum für die Ausstellung zu wenden haben. Es ist deshalb erforderlich, von Neuem darauf hinzuweisen, daß die Raumanweisung für deutsche Produkte und Fabrikate ausschließlich durch die amtliche Vertretung des Reichs (Reichskommissar) stattfindet. Die noch hier und da herrschende Ansicht, als ob deutsche Fabrikate durch Vermittelung der amerikanischen Importeure oder Zwischenhändler in der amerikanischen Abtheilung ausgestellt werden könnten, bedarf besonders der Widerlegung; es entscheidet nicht die Person des Ausstellers, sondern das Land, von welchem die Produkte oder Fabrikate herstammen, und für deutsche Erzeugnisse ist ausschließlich die deutsche Abtheilung bestimmt. Deutsche Waaren, welche in einer anderweiten Abtheilung ausgestellt werden sollen, würden aus derselben auf Antrag der Reichs-Vertretung entfernt werden und an der Preisbewerbung nicht theilnehmen können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Februar. Das Schmerzenskind der Stettiner Kaufmannschaft, das Stadttheater, soll von derselben nunmehr aufgegeben werden, nachdem es sich als zu kostspielig erwiesen und die Kaufmannschaft nicht Lust hat außer den jährlichen Zuschüssen von ca. 12,000 Mark noch die von der königlichen Polizeidirektion geforderten baulichen Veränderungen auszuführen, welche einen Kostenaufwand von 21,000 Mark verursachen würden. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft wurde folgender von den Vorstehern gestellter Antrag angenommen:

1. „Die Vorsteher der Kaufmannschaft werden ermächtigt, das Schauspielhaus-Grundstück nebst dem auf demselben befindlichen Inventar, soweit dieses der Korporation der Kaufmannschaft gehört, für den Buchwerth vom 31. Dezember 1891 im Betrage von 120,900 Mark bei gegenseitiger Verzichtleistung auf alle aus den Verträgen vom 26. November 1846 und 27. April 1848 etwa hergeleiteten Ansprüche und unter gleichzeitiger Uebertragung der Rechte bezw. Uebernahme der Pflichten aus dem mit dem Theaterdirektor Gluth abgeschlossenen Miethsvertrage, sowie mit der Verpflichtung der Stadt Stettin zur Zahlung der Stempel und Kosten des Kaufvertrages und der Besitztitelberechtigung den hiesigen städtischen Behörden zum Kauf anzubieten."

2. Die Versammlung genehmigt im Voraus für den Fall der Annahme des Angebots den auf vorbezeichneter Grundlage von den Vorstehern der Kaufmannschaft mit dem Magistrat abzuschließenden Kaufvertrag und die demgemäß stattfindende Veräußerung des Schauspielhauses nebst Zubehör an die Stadt."

Wenn sich die Stadt nun aber nicht entschließen sollte, dem Kauf zuzustimmen, weil damit eine jährliche nicht unerhebliche Etatsbelastung die unvermeidliche Folge wäre, so könnte es leicht eintreten, daß die Stätte, welche bisher der Kunst geweiht war, zu einem Bazar oder dergleichen eingerichtet würde.

— Das königliche Provinzial-Schul-Kollegium von Pommern hat bestimmt, daß die Ferien an den höheren Schulen unserer Provinz im laufenden Jahre folgende Ausdehnung und Lage haben sollen: 1. Osterferien. Schulschluß: Sonnabend, 2. April Mittags. Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, 21. April, Morgens. 2. Pfingstferien: Schulschluß: Freitag, 3 Juni, Mittags. Wiederbeginn des Unterrichts: 9. Juni, Morgens. 3. Sommerferien: Schulschluß: Sonnabend, 2. Juli, Mittags. Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, 2. August, Morgens. 4. Herbstferien: Schulschluß: Freitag, 30. September, Mittags. Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, 11. Oktober, Morgens. 5. Weihnachtsferien: Schulschluß: Mittwoch, 21. Dezember, Mittags. Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, 5. Januar 1893, Morgens. Denjenigen Schülern, welche ohne Reifezeugniß in einen andern Beruf übergehen, in welchen sie bereits am 1. April eintreten müssen, ist das Abgangszeugniß unter dem 31. März in der Weise auszustellen, als wenn sie das Schuljahr vollendet hätten.

— Ueber den seit ca. 1 Woche flüchtigen Direktor der Pyritzer Bank, Rudolf Eisentraut, erfährt die „Starg. Ztg." noch Folgendes: Außer mehreren Berliner Bankfirmen, bei welchen Eisentraut noch in allerletzter Zeit bedeutende Summen flüssig gemacht hat, beschwindelte er auch eine Anzahl Grundbesitzer des Pyritzer Kreises, indem er deren Aktien unter Vorgabe, sie auf der Generalversammlung der Küstrin-Stargarder Eisenbahn vertreten zu wollen, sich geben ließ und diese in Berlin veräußerte. Man spricht von 62 Aktien, welche er auf diese Weise sich zu verschaffen gewußt hat. Auch durch die Uebernahme eines Postens pommerscher Hypotheken-Pfandbriefe, die er verkaufte und die Beträge nicht an die Bankgesellschaft in Berlin abführte, soll er letztere in erheblichem Maße geschädigt haben. Von einem Stargarder Bankhause entlieh er vor seiner Abreise nach Berlin noch 10,000 Mark. Leider sollen auch die der Bank anvertrauten Depositen von Eisentraut angegriffen worden und die Depositäre stark in Mitleidenschaft gezogen sein. Der Flüchtling besitzt in Pyritz vor dem Bahner Thore eine Villa und lebte im Verkehr mit den Besitzern der dortigen Umgegend auf großem Fuße. Man darf annehmen, daß Eisentraut auch in diesen Kreisen das Ansehen, welches er vermöge seiner persönlichen Liebenswürdigkeit, verwandtschaftlichen Verbindungen und weltmännischen Umgangsformen genoß, nach Möglichkeit ausgebeutet haben wird. Vor mehreren Jahren übernahm er käuflich ein Patent zur Fabrikation von Knöpfen aus einer eigenartigen Masse und gründete in Pyritz eine Knopffabrik, in der eine größere Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt werden. In Pyritz selbst wurden Eisentrauts Vermögensverhältnisse niemals für solide gehalten. Man äußerte sich in der Bürgerschaft stets recht vorsichtig über ihn und seine Unternehmungen. Es ist daher anzunehmen, daß die Verluste zumeist die ländliche Umgegend von Pyritz treffen werden. Ehemals Landwirth, mußte er seinen Grundbesitz Schulden halber s. Z. verkaufen und verdankte seine Stellung als Direktor der ehemaligen genossenschaftlichen, später zu einer Aktiengesellschaft umgewandelten Bank dem Einflusse der Großgrundbesitzer des Pyritz-Soldiner Kreises. Die Knopffabrik wird von sachkundiger Seite bei angemessenem Betriebe als lebensfähig bezeichnet. Der Pyritzer Bank stand außer Eisentraut ein zweiter Direktor, Herr Schreiber, vor. Die königliche Staatsanwaltschaft des Stargarder Landgerichts hat bereits einen Steckbrief hinter Eisentraut erlassen. Die in dem Besitze des flüchtigen Bankdirektors befindlichen Mittel werden auf über 150,000 Mark geschätzt. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort festgestellt worden, daß Eisentraut am 29. v. JM. in Beiers Hotel in der Schadowstraße abgestiegen ist und Berlin am 31. v. Mts. verlassen hat. Als Reiseziel nannte er Frankfurt a. M. und bemerkte, daß er am 3 d. M. nach Berlin zurückkehren werde. Dies ist nicht geschehen, dagegen kam am 2. d. M. Frau Eisentraut mit ihren drei Töchtern in Berlin an, welche ebenfalls im genannten Hotel logirten und am 3. d. M. nach Frankfurt a. M. reisten.

* Landgericht. Strafkammer 1. Vor derselben hatten sich heute der Arbeiter Gottfried Kuschinsky und der Brennknecht August Dietz aus Aalgraben wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Ober-Inspektor Baganz forderte am 30. September v. J. die beiden Angeklagten, welche sich in betrunkenem Zustande befanden, auf, die Brennerei zu verlassen, aus welcher sie jedoch erst gewaltsam entfernt werden mußten. Auf dem Hof angelangt, schlug K. auf den Ober-Inspektor mit einer eisernen Schippe ein. Als dieser ihm das Werkzeug entreißen wollte, kam Dietz herzu und versetzte dem Baganz einen Schlag ins Auge, so daß sich letzterer in seine Wohnung flüchtete. Die beiden Untergebenen folgten ihm jedoch nach und drangen in die Wohnung. Trotz wiederholter Aufforderung verließen sie das Zimmer nicht, bis sie endlich sich entfernten. Kuschinsky wurde zu 8 Monaten, Dietz zu 5 Monaten Gefängniß wegen Körperverletzung und gemeinschaftlichen Hausfriedenbruchs verurtheilt.

— Als heute Vormittag der 10 Uhr 36 Min. fällige hinterpommersche Personenzug in den hiesigen Bahnhof einlief, entgleiste in Folge eines Kurbelbruches der letzte Wagen des Zuges. Obwohl derselbe besetzt war, ist kein Unglück zu verzeichnen, denn der Wagen blieb neben dem Geleise stehen und die Passagiere kamen mit einem leichten Schreck davon.

* In der Zeit vom 31. Januar bis zum 6. Februar d. Js. sind hierselbst 30 männliche und 25 weibliche, in Summa 55 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 9 Kinder unter 5 und 20 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an Gehirnkrankheiten, 1 an Diphtheritis, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe (Influenza). Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 7 an Altersschwäche, 6 an anderen chronischen Krankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe (Influenza), 2 an Krebskrankheiten, 1 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit, 1 in Folge von Selbstmord und 1 in Folge Unglücksfalls.

— Wie wir erfahren, sind die Vorbereitungen zur ersten Aufführung der Volksoper „Utopia", Text von unserem Mitbürger, Herrn Paul Wendt, Musik von Herrn Kapellmeister Franz Götze, soweit getroffen, daß das von vielen Seiten mit Spannung erwartete Werk am nächsten Freitag zum ersten Male im „Stadt-Theater" zur Darstellung gelangen soll. Der Verfasser des Librettos versucht es bekanntlich, wie es der Titel andeutet, die Unhaltbarkeit gewisser sozialdemokratischer Bestrebungen darzuthun. Selbstverständlich vermißt er sich nicht, die sozialdemokratische Frage von der Bühne herab lösen zu wollen. Er kleidet seinen Stoff in möglichst anmuthige, harmlose Formen und wird darin durch die Musik des Herrn Götze, welche von Sachverständigen als sehr melodiös und melodienreich gerühmt wird, wirksam unterstützt. Durch den glücklichen und seltenen Umstand, daß Dichter und Komponist hier am Orte weilen, war es denselben möglich, ihre vereinten Kräfte der würdigen, ersten Aufführung ihres Werkes widmen zu können, welchem auch seitens des Herrn Direktor Gluth die größte Sorgfalt zu theil geworden ist. Hoffentlich erscheinen unsere Theaterfreunde recht vollzählig bei der Premiere, welche sehr interessant zu werden verspricht!

— In der Januarsitzung der Sektion des „deutschen und österreichischen Alpenvereins", mit welcher die Feier des Stiftungsfestes verbunden war, hielt Herr Dr. M. Wehrmann einen Vortrag über den Alpenübergang des Suworow, den kühnsten und verwegensten der mannigfaltigen militärischen Züge über die Alpen. Im August des Jahres 1799 ward der siegreiche russische Feldherr von Oberitalien, dem Schauplatze seiner Siege, abgerufen mit dem Befehl, sofort in die Schweiz vorzurücken, um dort den Franzosen entgegenzutreten. Dieser Auftrag, der militärisch auch unzweifelhaft ein großer Fehler war, erregte den Unwillen und Zorn des Feldherrn, welcher überhaupt nur höchst ungern den Vorschriften des österreichischen Kriegsrathes folgte. Er arbeitete in seinem Eigensinn geradezu der österreichischen Politik entgegen. Als er den Befehl zum Abmarsch erhielt, suchte er denselben unter allerlei Vorwänden nach Möglichkeit hinauszuschieben, und dann wählte er die Gotthardstraße, welche von den Feinden besetzt war. Am 21. September ward der Marsch angetreten. Unter fortwährenden Kämpfen und bei ungünstigem Wetter gelangte man, nachdem der Uebergang über die Teufelsbrücke unter vielen Verlusten erkämpft war, an den Vierwaldstätter See, wo aber nun kein Fahrzeug bereit lag, die Truppen an das andere Ufer zu bringen. Deshalb mußte Suworow den Weg in das wilde Schächenthal einschlagen, um von da über die mit Schnee bedeckten Kuppen des Roßstock und Kinzigkulm in das Thal der Murtta zu gelangen. Unter großer Mühe kam das Heer dort an, aber es ward mit der Nachricht von dem Siege der Franzosen bei Zürich empfangen, der dem Marsch der Russen jeden Zweck nahm und die Fortsetzung desselben nach Schwyz unmöglich machte. Deshalb änderte Suworow wieder die Richtung; er wandte sich jetzt nach rechts und zog über den Pragel und durch das Klönthal nach Glarus. Aber auch hier fand das ermattete Heer noch keine Ruhe, da eine Verbindung mit dem russischen Heer, das bei Zürich stand, nicht mehr möglich war. Deshalb zog Suworow statt nach Norden nach Süden über den Panixer Paß ins Rheinthal, wo endlich am 8. Oktober das Heer nach den unglaublichsten Anstrengungen Ruhe und Erholung fand. Gewiß ist die Thatkraft des schon siebzigjährigen Feldherrn, die Ausdauer der Truppen auf das höchste zu bewundern, aber irgend einen Einfluß auf den Verlauf des Krieges hatte der Uebergang nicht, und an diesem Mißerfolge ist nicht zum mindesten der Eigensinn und Trotz Suworows schuld. Dazu aber wenigstens hat der Zug beigetragen, den Alpen mehr und mehr ihre Schrecken zu nehmen.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 8. Februar. In vergangener Nacht machte der eine der kürzlich festgenommenen Verbrecher, Namens Reiß, die zur Zeit noch im hiesigen Gerichts-Gefängniß in Untersuchung sitzen, einen Fluchtversuch. Gegen Mitternacht wurde der Aufseher Wollenberg durch das Anschlagen seines Stubenhundes geweckt. W. stand sofort auf und hörte auf dem Flur ein verdächtiges Geräusch, welches von der Zelle des Reiß herkam. Er holte einige Gefangenen zu seinem Schutze herbei und schloß nun die Reiß'sche Zelle auf, wo sich ihm ein überraschender Anblick darbot. Der Ofen war zur Hälfte abgebrochen und das in demselben angebrachte Stützeisen herausgenommen. Durch den Ofen war der R. alsdann in das Vorgelege eingedrungen, um von hier aus auf den Korridor zu gelangen. Die Thüre war jedoch mit einer Eisenschiene versichert, so daß ihm hier der Durchbruch bisher nicht gelungen war. Beim Betreten der Zelle fand der Aufseher diese leer, der Verbrecher saß im Vorgelege, von wo er, das Vergebliche eines Fluchtversuches oder Widerstandes einsehend, schwarz wie ein Schornsteinfeger, herausgekrochen kam und sich festnehmen ließ.

♂ **Bütow**, 7. Februar. Im Hotel Steinbauer fand vorgestern eine Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins unter Vorsitz des Gutsbesitzers Herrn Kuschel aus Königl. Damerkow statt. Zunächst machte der Vorsitzende mehrere allgemeine Mittheilungen von Interesse. Bei der Nachweisung über das Gewicht der Hauptgetreidearten wurde das Gewicht des Neuscheffels Weizen auf 72 Pfd., Roggen auf 70 Pfd. und Hafer auf 45 Pfd. angegeben. Die Versammlung ernannte Herrn Plümicke in Petersdorf zum Referenten für die Rentabilität der Pferdezucht. Vom Vorsitzenden wurde ein Hausschlüssel aus Aluminium zur Besichtigung vorgelegt. Von den Kartoffelsorten, die im Vereinsbezirk angebaut werden, wurden Achilles, Champignon, Dabersche, Magnum bonum und Welkersdorfer genannt. Auf gutem schweren Boden sind von der Achilles 115 Zentner auf dem Morgen angebaut worden; auf leichterem Boden dagegen belief sich die Ernte auf nur 60 Zentner pro Morgen. Auch die anderen Sorten sind mit gutem Erfolge angebaut worden und wurden daher zum Anbau für das nächste Jahr empfohlen. Der gemeinschaftliche Bezug von Pflanzkartoffeln, künstlichem Dünger u. s. w. wurde vorläufig aufgeschoben, weil Herr Ehrlich dieserhalb zunächst mit dem General-Sekretär Herrn Dr. Troschke in Stolp schriftlich in Verbindung treten wird. Dagegen wurde der gemeinsame Bezug von Zucht-Rindvieh beschlossen. Nachdem der Herr General-Sekretär dem Vereine Mittel und Wege, auf welche Weise dabei vorzugehen ist, angegeben hat, soll zur Erledigung dieser Sache eine außerordentliche Sitzung anberaumt werden. Danach berichtete Herr Zachow aus Gr. Massowitz über günstige Resultate beim Anbau von Sommerweizen; ebenso Herr Ehrlich aus Gersdorf und Herr Rieck aus Mangwitz. Von anderer Seite wurde dagegen von dem Anbau abgerathen, weil die Saatzeit in unserem Klima nicht früh genug ausgeführt werden kann. Endlich referirte Herr Rieck aus Mangwitz über den Betrieb der landwirthschaftlichen Maschinen mit Dampfbetrieb, welche für größere Wirthschaften zu empfehlen sind, weil sich der Betrieb mit Dampf bedeutend billiger stellt als der Betrieb mit Pferdekräfte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Februar. Zum Prozeß Schweitzer-Prager ist folgende Erklärung von Interesse, welche Herr Dr. Georg Prager an hiesige Blätter versendet: „Es ist mir mitgetheilt worden, daß Personen, die mit meiner Frau bekannt waren, eine Sammlung veranstalten, um die Kosten für ihren Rechtsbeistand aufzubringen. Ich erkläre, daß die Sorge für die weitere Vertheidigung meiner Frau ausschließlich mein Recht und meine Pflicht ist und daß ich unmittelbar nach dem Spruch des Schwurgerichts mich zu diesem Zweck mit den angesehensten Anwälten in Verbindung gesetzt habe."

— Der Kaiser ist vor Kurzem durch ein künstlerisches Geschenk des Sultans überrascht worden. Der Padischah hat nämlich durch einen armenischen Maler die Ankunft des Kaisers vor Konstantinopel und die Begrüßung durch den Sultan in Dolma Bagdsche in Oel malen lassen und das Kunstwerk dem Kaiser als eine Erinnerung an seinen Aufenthalt in Yildis Kiosk geschenkt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Februar. **Weizen** per April-Mai 201,75—202,25 Mark, per Mai-Juni 204,00 Mark, per Juni-Juli 205,75 Mark.

Roggen per April-Mai 208,00 — 209,25 Mark, per Mai-Juni 207,00 Mark, per Juni-Juli 205,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 56,20 Mark, per September-Oktober 55,70 Mark.

Spiritus loko 70er 45,70 Mark, per April-Mai 70er 46,00 Mark, per August-September 70er 47,00 Mark.

Hafer per April-Mai 155,50 Mark, per Juni-Juli 156,05 Mark.

Petroleum per Februar 24,00 Mark.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 9. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,70	London kurz	200 00
do. do. 3½%	99,80	London lang	204,05
Deutsche Reichsanl. 3%	8425	Amsterdam kurz	203,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,40	Paris kurz	169,90
Italienische Rente	91,50	Belgien kurz	81 05
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,75	Bredow.Cement-Fabr.	80 75
Ungar. Goldrente	93,20	Neue Dampf.-Comp.	11150
Rumän. 1881er amort.		(Stettin) . . .	80 75
Rente	98,25	Stett.Chamotte-Fabr.	
Serbische 5% Rente	83,80	Didier	209,80
Griechische 6% Goldrente	6500	„Union", Fabrik chem.	
Russ.Boden-Credit 4½%	94,00	Produkte	118 30
do. do. von 1880	93 60	**Ultimo-Course:**	
Mexikan. 6% Goldrente	80,75	Disconto-Commandit	184,00
Oesterr. Banknoten	173,70	Berliner Handels-Gesell.	140,75
Russ. Banknot. Cassa	202,25	Oesterr. Credit	170,10
do. do. Ultimo	200,75	Dynamite-Trust	137,75
Nationl-Hyp.-Cred.-	103 50	Bochumer Gußstahlfabrik	111,50
Gesellschaft (110) 4½%	100,50	Laurahütte	104,50
do. (110) 4%	100,00	Harpener	144,40
do. (100) 4%	—,—	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	127,60
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%		Dortm. Union St.-Pr.6%	57,75
V.—VI. Emission	101 00	Ostpreuß. Südbahn	72,50
StettVulc.-Act.Litt.B.	114,75	Marienburg-Mlawka-	5810
StettVulc.-Priorität.	—,—	bahn	3025
Stett Maschinenb.-Anst.		Mainzerbahn	117,00
vorm. Möller u. Holberg		Norddeutscher Lloyd	94 25
Stamm-Akt. a 1000 M.	126,80	Lombarden	44,75
6 proz Prioritäten	—,—	Franzosen	129,00
Petersburg kurz	94,25		

Tendenz fest.

Stettin, 9. Februar. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 1° Reaumur. Nachts — 2° Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: N.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 210—215 bez., per Februar —,—, per April-Mai 212 B. u. G., per Mai-Juni 213 G., per Juni-Juli —,—.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 190—205 bez., per Februar —,—, per April-Mai 210—211 bez, per Mai-Juni 208 G., per Juni-Juli 206,00 G., per Juli-August 195½ bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 150 bis 178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 147 bis 158 bez.

Mais ohne Handel.

Rüböl fester, per 100 Kilogramm loko ohne Faß, bei Kleinigkeiten flüssiges —,—, per Februar 56,00 B., per April-Mai 55,25 B., per September-Oktober 56,00 B.

Spiritus loko unverändert, auf Termine fester, Schluß matter, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 44,2 bez., 50er —,— bez., per Februar loko 70er —,—, per April-Mai loko 70er 45,6 bez., 45,3 B., per August-September loko 70er 46,5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Köln, 8. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per März 21,10, per Mai 21,10. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 22,10, per Mai 21,10. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 62,00, per Mai 57,20, per Oktober 56,30. — Wetter: Regen.

Hamburg, 8. Februar, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 14,40, per März 14,62½, per Mai 14,92½, per August 15,25. — Ruhig.

Hamburg, 8. Februar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 67,50, per Mai 66,25, per September 64,00, per November 61,75. — Ruhig.

Bremen, 8 Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Schwächer. Loko 6,60 B. Baumwolle ruhig.

Wien, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,78 G., 10,81 B., per Herbst 9,69 G., 9,72 B. Roggen per Frühjahr 10,39 G., 10,42 B., per Herbst 8,59 G., 8,64 B. Mais per Mai-Juni 5,95 G., 5,98 B., per Juli-August 6,05 G., 6,08 B. Hafer per Frühjahr 6,55 G., 6,58 B., per Herbst — G., — B.

Amsterdam, 8. Februar. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, März 240, Mai 246. — Roggen loko fest, do. auf Termine behauptet, März 224, Mai 230. — Rüböl loko 28,75, Mai 27,50, Herbst 27,37. — Wetter: Heiter.

Amsterdam, 8. Februar, Nachmittags. Bancazinn 53,75.

Antwerpen, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen angeboten. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,00 bez. u. B., per Februar 15¾ B., März 15½ B., September-Dezember 15,50 B. Ruhig.

Paris, 8. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 38—38,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 40,62½, per März 40,87½, per März-Juni 41,25, per Mai-August 41,75.

Paris, 8. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest, gerüchtweise verlautete von Ankäufen französischer Rente für deutsche Rechnung.

		Kours vom 6.
3% amortisirb. Rente	96,75	96,75
3% Rente	95,65	95,52½
4½% Anleihe	105,05	104,92½
Italienische 5% Rente	90,75	90,70
Oesterr. Goldrente	96⅜	96⅜
4% ungar. Goldrente	92,31	92,46
4% Russen de 1880	93,05	—,—
4% Russen de 1889	93,30	93,15
4% unifiz. Egypter	480,00	480,00
4% Spanier äußere Anleihe	63⅛	63,00
Convert. Türken	18,67½	18,57½
Türkische Loose	73,00	73,00
5% privil. Türk.-Obligationen	420,00	420,00
Franzosen	635,00	636,25
Lombarden	220,00	211,25
„ Prioritäten	311,00	311,00
Banque ottomane	541,00	538,00
„ de Paris	640,00	637,00
„ d'escompte	220,00	210,00
Crédit foncier	1210,00	1205,00
„ mobilier	148,00	147 00
Meridional-Aktien	633,00	635 00
Panama-Kanal-Aktien	21,00	20,00
„ 5% Obligationen	20,00	00,20
Rio Tinto-Aktien	422,50	423,75
Suezkanal-Aktien	2698,00	2667,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	797,00	792,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	548,00	—,—
Transatlantique	541,00	540,00
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	409,00	409,00
Tabacs Ottom.	358 00	355,00
2¾ Cons. Angl.	96,00	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122 11/16	122,75
Wechsel auf London kurz	25,15	25,17
Cheque auf London	25,16½	25,16½
Wechs. Amsterdam k.	206.18	206,18
„ Wien. k.	210,75	211,00
„ Madrid k.	440,00	440,00
Comptoir d'Escompte neue	502,00	502,00
Robinson-Aktien	76,80	76.25

Havre, 8. Februar. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 89,00, per Mai 86,75, per September 82,75. — Ruhig.

London, 8. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar: Englischer Weizen 2372, fremder 40,636, englische Gerste 3281, fremde 4511, englische Malzgerste 15,809, fremde —, englischer Hafer 528, fremder 54,915 Quarters, englisches Mehl 19,421, fremdes 99,497 Sack.

London, 8. Februar. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 8. Februar. 96% Javazucker loko 16,12, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,37, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 8. Februar. Chili-Kupfer 44,00, per 3 Monat 44,50.

Glasgow, 8. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 43 Sh. nominell.

Glasgow, 8. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh.

Glasgow, 8. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4327 Tons gegen 3842 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 8. Februar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 60,50. Weizen per Mai 101,75.

Newyork, 8. Februar. Wechsel auf London 4,84¾. Petroleum in Newyork 6,40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per März — D. 60 C. Mehl 4 D. 00 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 05¼ C. Rother Weizen per Februar 1 D. 03⅛ C., per März 1 D. 03¾ C., per Mai 1 D. 02⅛ C. Getreidefracht 2¾. Mais per März 50¾, Zucker 3. Schmalz loko 6,85. Kaffee Rio Nr. 7 14½. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 13,02. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 12,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 101,75.

Newyork, 8. Februar. Bestand an Weizen 45,161,000 Bushels, do. an Mais 8,534,000 Bushels.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 8. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per März 4,17½, per Mai 4,22½, per Juli 4,27½, per Oktober 4,35 Verkäufer.

Bradford, 8. Februar. (W. T. B.) Wolle Preise unverändert. Garne und Stoffe ruhig.

Schiffs-Unfälle.

Baltimore, 8. Februar. (W. T. B.) Der auf der Reise von Liverpool nach Baltimore in der Nähe von Kap Henry gestrandete Allan-Dampfer „Polynesian" ist wieder flott gemacht und hat die Reise nach Baltimore fortgesetzt.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 9. Februar. Das Kartell der österreichischen Zinkblech-Walzwerke hat neuerdings den Grundpreis des Zinkbleches pro Meterzentner um 1½ Gulden herabgesetzt.

Brüssel, 9. Februar. Im Bergwerk von Anvelais überraschte eine Wasserfluth 170 Bergarbeiter im Schacht. 150 konnten unter Aufbietung aller Kräfte gerettet werden.

Paris, 9. Februar. Das endgültige Protokoll über die Sanitätskonferenz in Venedig wird am 24. Februar von englischer Seite unterzeichnet werden.

Marseille, 9. Februar. Oberstlieutenant Humbert überschritt am 1. Januar den Niger und marschirte in der Richtung auf Kankau weiter. Am 6. und 7. Januar bestand die Expedition schwere Kämpfe, am 11. sogar eine Schlacht. In dieser verloren die Truppen des Sultans 150 Todte und 300 Verwundete; die Franzosen 3 Offiziere, 8 Brigadiers und eine Anzahl Eingeborener.

Genua, 9. Februar. Anläßlich der Columbus-Feier wird hier ein spanisches, ein italienisches und ein amerikanisches Geschwader eintreffen.

Madrid, 9. Februar. In der heutigen Sitzung des Senats richtete der Herzog von Roca die Anfrage an die Regierung, ob der König, dem Beispiele des Königs von Portugal folgend, auf einen Theil der Zivilliste verzichten werde. Der Finanzminister Cos-Gayon antwortete, die Frage sei nicht am Platze und inopportun. Die Aeußerung des Herzogs von Roca wurde von Mitgliedern seiner eigenen Partei gemißbilligt.

Lissabon, 9. Februar. In der heutigen Sitzung der Pairskammer erklärte der frühere Minister Barbosa Bocage, die Mittheilung des „Daily graphic", nach welcher die Regierung im vorigen Monat versucht habe, einen Theil der portugiesischen Kolonien in Westafrika zu verkaufen, für unbegründet. Barbosa bemerkte dabei, eine derartige Maßregel sei für die Interessen Portugals weder nützlich, noch empfehlenswerth.

Der Deputirtenkammer ist der Bericht der Kommission über das von der Regierung vorgelegte Budget zugegangen.

London, 9. Februar. Der Nordpolforscher Jansen wird im Januar 1893 England verlassen, um eine Nordpol-Erforschungsreise anzutreten. Nach Erreichung des Nordkaps wird Jansen über Grönland zurückkehren. Die Reisedauer ist auf sechs Jahre berechnet.

London, 9. Februar. Dem Vernehmen nach wird die Thronrede, welche heute die Eröffnung des Parlaments verlesen werden wird, die vorzüglichen Beziehungen zu allen Mächten betonen und die Befriedigung über die gegenwärtige Lage in Egypten, sowie über die Fortschritte der Reformen Ausdruck geben. Daran anknüpfend, werde die Thronrede des Todes des Khedive Tewfik gedenken, eine loyale Gesinnung gegenüber England hervorheben und die Erwartung aussprechen, daß der Nachfolger Tewfiks zu England ebenso herzliche Beziehungen unterhalten werde. Ferner werde auf die befriedigenden Abmachungen mit dem Sultan von Sansibar, durch welche die Häfen von Sansibar der ganzen Welt erschlossen seien, hingewiesen und mit Befriedigung die Beilegung des Behringsmeerstreites erwähnt werden. Schließlich werde ein Gesetz betreffend die Errichtung einer lokalen Regierung für Irland, ein Gesetz betreffend die Bestimmungen über die Verwendung der in der vergangenen Session für den öffentlichen Unterricht in Irland bewilligten Summen, ferner ein Gesetz betreffend die Ausdehnung des Systems des kleinen Grundbesitzes in Großbritannien angekündigt.

London, 9. Februar. Im Prinzeß-Theater in Blackburne entstand am Sonnabend während der Vorstellung Feuerlärm, durch welchen unter den Zuschauern eine furchtbare Panik hervorgerufen wurde. Zahlreiche Erwachsene und Kinder wurden schwer verletzt; nur durch die Geistesgegenwart der Angestellten wurde eine größere Katastrophe verhindert.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Lehrling gegen Kostgeld verlangt
A. Muth, Goldarbeiter, Roßmarkt 13, I.

Jeder findet sofort Stellung. Fordern Sie Stellen Courier Berlin-Westend.

Suche für mein Papiergeschäft einen
Lehrling.
R. Grassmann, Kirchplatz 4.

In meiner **Schriftgießerei** ist eine Stelle für
einen Lehrling
offen. **R. Grassmann.**

1 **Knabe**, der Schuhmacher werden will, kann sofort eintreten bei **C. Düsseldorf,** Paradeplatz 22.

Tischlergeselle auf Bau-Arbeit kann sofort eintreten
Gr. Lastadie Nr. 34.

Schneidergesellen auf ff. Lagerarbeit verlangt
Klosterhof 12, 3 Tr.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell
August Elsners Büreau, Stettin.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit (auf Woche) verlangt Gr. Wollweberstr. 12, v. 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit (auf Woche) wird verlangt Rosengarten 51, 2 Tr.

Schneider
auf Hosen, 9—12, und **Burschen** finden dauernde Beschäftigung bei
H. B. Juda.

Tüchtige Schneidergesellen a. W. verlangt
F. Kluge, Hohenzollernstr. 5, Hinterh. 3 Tr.

Weibliche.

Hosennähterin, außer dem Hause, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung wird verlangt
Bellevuestr. 23, Hof p.

Tüchtige Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Klosterhof 1, 1 Tr.

Hosennähterin
verlangt Baumstr. 21, v. 3 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt
Bollwerk 4, 4 Tr.

Handnähterinnen im Hause auf Hosen und Nähterinnen außer d. Hause verl. Louisenstr. 12, v. III l.

Maschinen-Nähterinnen mit Maschinen werd. verl. a. Knaben-Gard. **Teetz,** Grabow, Lindenstr. 9, H. 1 Tr.

Junge Mädchen können das Hosennähen erlernen
Gr. Wollweberstr. 18, H. 4 Tr.

Flotte Maschinen- u. Handnähterinnen, a. g. Lager-Jackets, werd. verl. Baumstr. 5, 3 Tr. l.

Eine Aufwärterin, in den Vormittagsstunden, verl.
Pelzerstr. 6, 1 Tr. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Deutschestr. 51, v. 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Stoffhosen in und außer d. Hause verlangt Johannisstr. 5, H. 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen als Aufwärterin sucht
M. Darmer, Neue Königsstr. 2.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Jackets für sof.
Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Köchin, Hausmädch., Mädch. f. Alles erhalt. sogleich u. April die beste Stelle. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6.

Näh a. Hosen a. d. H. verl. Rosengarten 59, II.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Hohenzollernstr. 69, h. p.

Nähterin auf Hosen bei hohem Lohn verlangt
Frauenstr. 39, 2 Tr.

Nähterin auf Bort-Westen bei hohem Lohn.
Hoffmann, Elisabethstr. 11, I.

Nähterinnen auf Bort- und Stepp-Westen verlangt
Zedler, Klosterstraße 4, 4 Tr.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt sofort Klosterhof 1, 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterin a. Hosen verlangt
Hohenzollernstr. 5, Seitenfl. I.

Tüchtige Hosennähterin in u. außer dem Hause werden verlangt Gr. Wollweberstr. 14, h. III.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt
Schuhstr. 10.

Handnähterinnen und Maschinennähterinnen werden sofort verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Stellengesuche.

Männliche.

Ein anst. junger Mann sucht Stellung als Hausd. Zu erfr. Louisenstr. 22, H 1 Tr.

1 junger Schreiber wünscht Beschäftigung
Giesebrechtstr. 8, Eing. Löwestr.

Junger Mann, Sattler u. Tapezier, sucht Stellung. Zu erfr. Grabow, Parkgasse 2, part.

Weibliche.

E. Frau wünscht noch Stellen zum Waschen und Reinmachen. **F. Bröse,** Gr. Wollweberstr. 1.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wilhelmstr. 18,
3 Stuben, Cabinet und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Nähres pater., beim Wirth.

Breitestraße 48, 1 Tr.
5 Zimmer, Badestube 2c. zum 1. April zu vermiethen. Näheres 3 Tr.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Rosengarten 31, Stube, Kammer, Küche z. verm.

Charlottenstraße 3 ist 1 Wohnung v. 2 Stub., 1 kleine Wohnung für 13,50 Mark und 1 Wohn-Keller zum 1. März zu vermiethen. N. 2 Tr. l.

Zachariasgang 6 sind 2 Wohnungen von Stube, Kam. und Küche zu verm. Näheres Kirchenstr. 9, beim Wirth.

Petrihofstraße 53
2 Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen **Fuhrstraße 8, 2 Tr.**

Bogislavstraße 51 Wohnung v. Stube, Kammer und Küche zum 1. zu vermiethen. Näh. bei **Marks.**

Bergstr. 4 ist Stube, K., K. m. Wssl. z. 1. März. v.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Breitestr. 11 ist Stube, Kammer u Küche z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kammer Küche und Zubehör sof. oder zum 1. März zu vermiethen.

1 Stube, Kammer und Küche im Vorderhause zu vermiethen Artilleriestraße 6.

Wilhelmstraße 20
eine Kellerwohnung zum 1. März zu vermiethen. Näh daselbst Vorderhaus 1 Tr.

Karlstraße 4, 4 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben u. Cab. z. 1. April zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung zum 1. März für 16 ℳ z. v. Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber.

Rosengarten 51 sind 2 Stuben und Küche zu vermiethen.

Bellevuestr. 56 (früher Neue Wallstr.), 4 Tr. r., 2 Stub., groß, heizb., Kab., Küche u. Zubeh. z. 1. April zu vermiethen. Näh. Bergstraße 14, part.

Grünhof, Rosenstraße 14, ist Stube, K. u. K. z. v.

Kirchenstraße 4 eine Wohnung nebst Zubehör für 10 ℳ monatl. Miethe sof. od. zum 1. März zu verm.

Grabowerstr. 18, 1 Tr. l., e. Wohn. v. 3 Zim., Kab. und Zubehör zu verm. Zu besichtigen von 11—1 Uhr.

2 Stub., Küche, Klos. z. März f. 22 ℳ u. 1 gr. Kellerwohnung z. März zu verm. Wilhelmstr. 12, 2 Tr.

Heumarkt 9 eine Wohnung von 2 Stuben und Zub. zum 1. März zu vermiethen.

Stuben.

Mönchenbrückstraße 6, 3 Treppen, ist ein anständig möblirtes Zimmer mit geräumigem Schlafkabinet zum 1. März oder später zu vermiethen.

Ein ordentlicher junger Mann findet freundliche Schlafstelle bei **Lubahn, Friedrichstr. 9,** Hof IV l.

E. j. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 4 Tr.

2 Schlafstellen. **Franck,** Louisenstraße 12, H. 1 Tr.

Eine gute Schlafstelle Friedrichstr. 7, h. 2 Tr.

E. j. Mann f. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. H. 2 Tr. l.

1 anst. Mann f. Schlafst. Artilleriestr. 4, p. r., sep. E.

Ein anst. Mann f. sof. od. z. 15. freundl. Schlafstelle bei **Bansemer,** Wilhelmstraße 23, H. 1 Tr.

Zwei ordentliche Leute finden gute Schlafstelle
Gr. Lastadie 50, 2 Tr.

Eine Kammer ist an eine Frau zu vermiethen
Falkenwalderstr. 12, h. 3 Tr.

1 junger anst. Mann findet sof. helle Schlafstelle n. vorne mit sep. Eingang Fuhrstr. 1—2, 3 Tr. l.

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle bei **Albrecht,** Papenstraße 7, 3 Tr. l.

Eine möbl. Stube mit sep. Eing. sof. an eine anst. Dame od. Herrn zu verm. **Wendt,** Fuhrstr. 1/2, 2 Tr.

Eine große leere Stube ist sofort an ehrliche Leute zu vermiethen Fuhrstraße 6, part.

Albrechtstraße 5, Hof 4 Tr. r., leere helle Kammer zu vermiethen.

Lokale etc.

Ein Keller zum Produkten-Handel zu vermiethen
Baumstraße 7.

Bogislavstraße 51
Werkstelle zum 1. März zu vermiethen.

Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen
Birken-Allee 41.

Ein Laden m. Hinterz., i. d. bisher ein Friseur-Gesch., ist zum 1. April zu vermiethen Lindenstraße 28.

Miethsgesuche.

Ein **Laden** oder Büreau in der Falkenwalderstraße bis zum Bismarckplatze zu miethen gesucht. Offerten unter **R. G. 24** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäufe.

Adolph Goldschmidt,
Neue Königstraße 1.
Trotz der bedeutenden Preissteigerung der Jutewaaren offerire eine **Parthie:**

2 Ctr. gestreifte Drillichsäcke, 2 Pf. schwer			à 85 ₰,
3 Schffl. „	dito	2¼ „ „	à 90 ₰,
2 Ctr. glatt u. gestr. Doppelgarnsäcke „			à 70 ₰,
3 Schffl. „ u. „	dito	„	à 75 ₰,

bei Abnahme von mindestens 100 Stück,
ferner:
Wollene **Pferdedecken** in verschiedenen Qualitäten, schwarze wasserdichte Pferdedecken, gefüttert, **wasserdichte imprägnirte Segeltuche zu Plänen, Veranden und Sommerzelten,** Sackband, Bindfaden, Scheuertücher 2c.

G. Stresemann,
Nachf. **Franz Hampe,** Juwelier u. Goldarbeiter.
empfiehlt sein Lager in:
Gold-, Silber- u Alfenide-Bestecke, Trauringe in Gold von 3—30 Mk.
Atelier für Neuarbeit und Reparaturen.
Spezialität: Schützenorden, Fahnennägel, Vereinsabzeichen.
Stettin, Beutlerstraße 1.

Winterüberzieher,
Uhren und Betten zu verkaufen
Leihhaus Krautmarkt 1.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleifere von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Nützliche Bücher!
für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.
Richtig Deutsch d. **Selbstunt.** Von Uebelacker. 3 M.
Richtig Rechnen d. **Selbstunt.** Von Director Schulze. 3 M.
Buchführung d. **Selbstunt.** Von Direct. Bachmann.
Handelskorrespondenz d **Selbstunt.** Von Bachmann. 3 M.
Kaufm. Rechnen d. **Selbstunt.** Von Bachmann. 3 M.
National-Briefsteller, Deutscher Von Uelelacker. 3 M.
Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort. Von Uebelacker. 3 M.
Medicinisches Hausbuch. Von Dr. Koch. 3 M.
Juristisches Hausbuch. Von Dr. Marcuse. 3 M.
Die besten Werke ihrer Art.
Vorräthig in guten Buchhandlungen, sonst von
August Schultze's Verlag, Berlin,
Friedrichstr. 131.

Prima deutschen
Schweizer-Käse,
hochfein in Qualität, à Pfd. 80 Pfg.
Prima Tilsiter Schmand-Käse,
à Pfd. 80 Pf.,
empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestraße 11.

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter Säcke,** werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.



Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwen a Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰
Getreidekümmel Ltr mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30.
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

Gummiwaaren
jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

Prima
Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

2 seidene Kleider billig zu verkaufen
Falkenwalderstr. 135, 2 Tr., Eg. Philippstr.

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulatoren, Schwarzwalder Wanduhren und Wecker verkauft billig, gut abgezogen und unter **3jähriger Garantie**
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Marzipanbruch Pfd. 1 Mk.
Chokoladenbruch mit und ohne Crême **Pfd. 1 Mk.**
Pfefferkuchenbruch Pfd. 50 Pf.
Bonbonabfall Pfd. 40 Pf.
L. Karlowsky,
große Domstraße 11 und 15.
Bonbon-, Confituren- u. Honigkuchen-Fabrik.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

1000 **Briefmarken** ca. 170 Sorten 60 ₰, 100 verschiedene überseeische 2.50 ℳ 120 bessere europäische 2.50 ℳ bei
Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Wilh. Steinberg's Schles. Schulfeder
Nr. 611, Gr. 1,00.
Unstreitig die beste **Schulfeder.**
Vorräthig i. jed. besseren Papierhandlung, sonst direkt d
Wilh. Steinberg, Breslau.

Möbel-Lager.
Empfehle mein gutes Möbellager, bestehend aus wirklich reell und guten Möbeln in allen Holzarten und Gattungen, zu großen und kleinen Aussteuern zu en gros Preisen an Jedermann
Julius Stenzel,
Tischlermeister.
Grabow a. O., Frankenstraße 8.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterslaschen
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude. Oberwiek

R. Algie
Milch- und Butterhandlung
Gr. Wollweberstraße 28
empfiehlt
Hochf. Prenzlauer **Molkerei-Butter**
1 ℳ 30 ₰ p. Pfund,
hochfeine Molkerei-Butter
1 ℳ 20 ₰ p. Pfund,
ff. Guts-Butter v. großen Gütern
ℳ 10 ₰,
frische Kochbutter
à Pfund 90 ₰ und 1,00 ℳ,
frische pommersche Eier,
sowie sämmtliche Käse-Sorten in feinster Qualität.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,
empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.
Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von Mk.	150 an.
Panehlsopha mit Kameltaschen	„ „	140 „
Schlafdivans mit Auszug	„ „	52 „
Büffets	„ „	140 „
Trümeaux mit Säulen und Stufen	„ „	66 „
Etagerenspinde mit Nickel 2c.	„ „	40 „
Sophatische (Marie Antoinette)	„ „	18 „

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische 2c. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60.
und Grabow, **Langestraße 1.**

Oehmig-Weidlich-Seife.
Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	**Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**	**Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie“, Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.
Vertreter: **Walter Hoffmann,** Stettin.



Inventur-Ausverkauf
eröffnet am 1. Februar 1892.
Bei Aufnahme der Inventur habe ich außer vielen anderen Gegenständen, welche theils im Lager unsauber geworden, theils im Schaufenster gelltten haben, meist bedeutend
unter Einkauf
zurückgesetzt:

Tricottaillen früher 8, 7, 6 Mk., jetzt 4, 3, 2,50 „	**Strickwolle** früher 5 und 3 Mk., jetzt 3 und 1,80 „
Perlmutter-Knöpfe zu Morgen-Röcken von 10 Pf. an per Dutzend.	**Seiden-Plusche** in verschiedenen Farben früher 5, jetzt 3 Mk.
Gardinen-Rester.	**Regenschirme.**
Soutache-Garnituren zur Hälfte des reellen Preises.	**Tischgedecke** mit 6–12 Servietten äußerst billig.

Einen großen Posten
Stoffreste zu Küchenschürzen.
Einfache **Wäsche-Buchstaben** 3 Dtz 5 Pf.
Schürzen für Damen und Kinder.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Tisch- u. Hängelampen.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18.

Nach beendeter Inventur stelle ich

diverse Haus- u. Küchengeräthe

sowie alle **Lampen u. Luxuswaaren**

zum Ausverkauf.

A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstr. 19.

Grösstes Specialgeschäft für Haus- u. Kücheneinrichtung.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

nur gute gediegene Arbeit, empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmeweise **billigen** Fabrikpreisen

auch Theilzahlung gestattet.

Frauenstr. 20, 1 Treppe. **G. Cizelsky,** Tischlermeister. Möbel-Fabrik und Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

Wolff & Cohn,

23 kleine Domstraße 23.

Größtes Sortiment und stets **maßgebende Neuheiten** in

Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,

sowie alle zur **Schneiderei** erforderlichen **Gegenstände.**



C. Drucker

Mönchenstrasse 19.

Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft

empfiehlt sich bei Bedarf von

Braut - Ausstattungen

in einfacher wie elegantester Ausführung.

Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18

Carte d'or " " " 12 " " " 22

Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $^4/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,

30 $^4/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,

Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Gerichtlicher Ausverkauf

der J. Klempfner'schen Konkursmasse,

Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen** und **Buckskins,** sowie **fertiger Herren-** und **Knaben-Garderobe.**

Werktäglich von 9–1 Uhr und 3–6 Uhr,

Sonntags von 8–9 Uhr und 12–2 Uhr.

Der Konkurs-Verwalter.

Johannes Siebe.

Prima deutschen

Schweizer-Käse,

hochfein in Qualität, à Pfd. 80 Pf.,

Prima Tilsiter Schmand-Käse,

à Pfd. 80 Pf.,

empfiehlt **Otto Winkel,**

Breitestr. 11.

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,

Gr. Domstr. 23.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende

Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,

Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,

h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,

reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.

Verpackung wird nicht berechnet.

Die beliebte Russische Mischung

„MESSMER"S Thee à 3.50 pr. Pfd

BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

bei **Max Schütze, Stettin.**

Diebessichere

Cassetten,

fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließen. In allen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,

Bau- u. Kunstschlosserei,

gr. Domstraße Nr. 23



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.

Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.

Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.

Arnold Blaesing, Stettin,

Breitestraße 20

Hochfeinste Tafelbutter,

per Pfd. 1,20 ℳ,

Holsteiner Dauerwurst,

per Pfund 1,20 ℳ,

bei Entnahme von 5 Pfund 1,10 ℳ, empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestraße 11.

Pferdedecken von 3 M. an,

Deckenstoffe, Deckengurte, Deckenbesatzband off. bill.

Fr. Marquardt, Spezialgeschäft, Louisenstr. 22.

Marzipanbruch, Pfd. 1 Mk.,

Chocoladenbruch, Pfd. 1 Mk.,

Pfefferkuchenbruch, Pfd. 50 Pfg.,

Bonbonabfall, Pfd. 40 Pfg.

L. Karlowsky,

große Domstr. 14–15,

Bonbon-, Confituren- und Honigkuchenfabrik.

Prima geräucherten

amerikanischen Schinken,

zart im Fleisch und milde gesalzen, à Pfd. 75 Pfg. ausgeschnitten 1,20 ℳ

Prima geräucherten

amerikanischen Speck,

à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestr. 11.

Ia Rothweine.

Als Spezialität u. mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl.** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.

Röhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Cocos- und wollene

Läuferstoffe

zum Belegen für Treppen und ganze Zimmer.

Wollene und Gummi-

Tischdecken

halte in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen.

Paul Lindenberg,

obere Breitestraße 68,

Ecke große Wollweberstraße.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben ihren vierzigsten Jahrgang mit dem Roman:

Weltflüchtig. Von **Rud. Elcho**

und einer Reihe anregender Bilder aus dem Familienleben:

Der Zeitgeist im Hausstande.

Von **R. Artaria.**

Abonnements-Preis der **Gartenlaube** in Wochen-Nummern vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Probe-Nummern gratis in den meisten Buchhandlungen.



Neu! **Neu!**

Zum Nordkap

Birken Allee 31.

Ausschank des neuen Berliner Schultheiß-Märzenbiers.

Der Preis dieses überaus vollen und wohlschmeckenden **Bieres** ist wie bisher $^4/_{10}$ **Liter 15** ₰, **Schnitt 10** ₰.

Dunkles Versandbier $^4/_{10}$ **Liter 15** ₰, **Schnitt 10** ₰.

Reichhaltige Abendkarte in $^1/_2$ **und** $^1/_1$ **Portionen.**

Oskar Stein.

Neu! **Neu!**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.

Dynamo-Maschinen, Bogenlampen, Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere Vorräthe raschmöglichst verkaufen und offeriren solche deshalb

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere Fabrikate sind von **anerkannt vorzüglicher Qualität** und bietet sich daher sowohl für **Wiederverkäufer** als auch für Reflektanten auf **elektrische Licht- und Kraftanlagen** Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versandt von der **Elektrotechnischen Versuchs-Station München** prüfen.

Prospekte und Spezial-Offerten stehen zu Diensten.

Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau Bamberg in Liquidation.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60.

und Grabow, **Langestraße 1.**

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot

Augsburg.